

Wenn Sie sich für die Anschaffung eines Welpen entschieden haben, besuchen Sie die Zuchtstätte und überzeugen Sie sich, in welchem Umfeld die Welpen und Mutterhündin leben und was die Kleinen bisher alles kennengelernt haben. Je mehr, umso besser! Ein verantwortungsvoller Züchter übergibt Ihnen einen bis dahin korrekt entwurmt, geimpften und gechippten Welpen, den Sie dann noch registrieren lassen müssen.

Melden Sie sich bitte möglichst in einer zertifizierten Hundeschule an, einfach nur mit dem Ziel, dass Ihr Welpen möglichst viele Menschen und Hunde anderer Rassen sowie unterschiedlichste Umweltreize kennenlernen und den nötigen Grundgehorsam erlernen kann.

Seien Sie nicht enttäuscht, wenn das bei Ihrem Hund ein bisschen mühsamer ist und länger dauert als bei den anderen. Sie haben einen Herdenschutzhund an der Leine, der gern mal „nachfragt“, ob das wirklich so gemeint ist von Ihnen, was er da gerade tun soll. Dann sind Ruhe, Geduld, Konsequenz und Souveränität angesagt. Der Weg ist das Ziel! Körperliche Strafen sind abzulehnen, denn sie können ganz schnell Vertrauen zerstören und das sollte Ihr Hund uneingeschränkt zu Ihnen haben bzw. aufbauen können.

Fehler in der Aufzucht und Haltung zeigen sich meist erst beim erwachsenen Hund mit ca. 3 Jahren, der dann zu einem großen Sicherheitsrisiko wird, da der Halter ihn nicht mehr kontrollieren kann. Diese Hunde landen nicht selten in Tierheimen und sind nicht oder nur sehr schwer vermittelbar!



Damit das Ihrem Hund nicht passiert, überlegen Sie bitte **vor der Anschaffung**, ob Sie alle diese Voraussetzungen zur Haltung eines Herdenschutzhundes erfüllen können!



Serviceinformation



Im Fokus:

HERDENSCHUTZHUNDE

Eine Initiative der Tierärztekammer Niedersachsen
www.tknds.de

Fotos: Foto Cover + Foto mit Welpen: Knut Kucnik
Foto mit Hühnern: Riehle Landwirtschaft GbR
Foto Zwinger: Dr. Christine Hoyer

© 2017 V1.0



Der Wolf ist zurück und dadurch sind wieder Nutztierhalter gefordert, wie lange nicht mehr, ihre Tiere vor diesem großen Beutegreifer zu schützen. In den Fokus rücken immer mehr Herdenschutzhunde, die seit tausenden von Jahren für diese Aufgabe gezüchtet und gehalten wurden.

Die Anforderungen an Herdenschutzhunde sind in unserer heutigen hektischen Zeit mit dichter Besiedlung und einer großen Reizvielfalt enorm hoch. Auf der einen Seite sollen sie effektiv Nutztiere schützen, auf der anderen Seite sollen sie sich Spaziergängern, Radfahrern, Menschen überhaupt und anderen Hunden gegenüber neutral verhalten und diese nicht gefährden.

Was Herdenschutzhunde für diese Aufgabe prädestiniert, sind:

- die imposante und beeindruckende Statur (Körpergewicht zwischen ca. 50-70 kg.)
- das wetterunempfindliche Fell, geeignet für die Arbeit bei Wind und Wetter
- die Fähigkeit, äußerliche Ruhe und Gelassenheit für ein stressfreies Zusammenleben mit den Herdentieren auszustrahlen, obwohl sie innerlich hellwach sind, um im Ernstfall blitzschnell reagieren zu können
- die Wachsamkeit, besonders bei Dämmerung und nachts
- das stark ausgeprägte Schutz- und Territorialverhalten
- die Wehrhaftigkeit und Angriffsbereitschaft, wenn es mit Drohen und Verbellen allein nicht getan ist
- die Eigenständigkeit, da sie bei ihrer Arbeit nicht unter Kontrolle des Menschen stehen, was sie wesentlich von ihren Artgenossen unterscheidet, die eng mit Menschen zusammenleben und sich stark an ihnen orientieren.

Herdenschutzhunde tun das nicht!

Sie treffen eigene Entscheidungen und wenn sie nicht gelernt haben, Gefahr von vermeintlicher Gefahr zu unterscheiden, kann das für Mensch und Tier sehr gefährlich werden!

Verantwortungsvolle Züchter, Halter und Ausbilder von Herdenschutzhunden überlassen nichts dem Zufall:



Die sorgfältige Auswahl der Elterntiere ist das Grundkapital. Die Welpen werden vorzugsweise in einer Herde geboren, wachsen dort unter Aufsicht, nicht nur ihrer Mutter, auf und lernen die Herdentiere als ihre „Familie“ zu sehen.

Wie bei allen anderen Hunden sind auch bei Herdenschutzhunden **die ersten Lebenswochen ausschlaggebend** und von ganz besonderer Bedeutung **für ihre Entwicklung!**

In dieser Zeit wird der Grundstein für ihr späteres Leben gelegt!

Je mehr sie kennenlernen, um so besser: Fremde Menschen, Kinder, verschiedene Nutztiere, Pferde, Hunde unterschiedlicher Rassen und Dinge des Alltags wie Autos, Motorräder, Fahrräder, Züge etc..

Grundgehorsam, Leinenführigkeit, im Auto oder Anhänger mitfahren, sich von vertrauten Personen jederzeit berühren zu lassen, müssen schon Welpen und Junghunde lernen, genauso wie das Respektieren von Zäunen als Voraussetzung für ihren späteren Einsatz. Herdenschutzhunde, die das **nicht gelernt haben, können** im Erwachsenenalter sehr **leicht gefährlich** für ihre Halter, andere Menschen und Tiere **werden**.

„**Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr oder nur ganz schwer**“, das gilt ganz besonders für Herdenschutzhunde. Hatte der Welpen Zeit und Gelegenheit zum Lernen, hat er anschließend gute Chancen, die Vorbereitung auf seine spätere Arbeit, die Ausbildung und anhängige Prüfungen zu meistern und ein zertifizierter Herdenschutzhund zu werden. Bis dahin vergehen ca. 3 Jahre, und der Hund ist nun erwachsen.

Sie interessieren sich für einen Herdenschutzhund?

Dann bedenken und beachten Sie bitte unbedingt Folgendes:

- Sie sollten - über die geforderte Sachkunde für Hundehalter hinaus - sehr gute Kenntnisse über die speziellen Rasseeigenschaften von Herdenschutzhunden haben!
- Aufgrund der besonderen Rassemerkmale ist eine **tierschutzgerechte und tiergerechte** Haltung Ihres Hundes zwingende Voraussetzung für ein problemloses und damit gefahrloses Zusammenleben!
- Sie sollten in einem Haus mit möglichst großem Grundstück wohnen und Nachbarn haben, die sich nicht an Hundegebell stören.
- Das Grundstück muss ausbruchsicher eingezäunt sein, minimale Zaunhöhe 1,50m, besser 1,80m bei großen Hunden.



Optimal wären ein paar wenige Nutztiere, die Ihr Hund beschützen kann, denn jeder **Herdenschutzhund braucht eine Aufgabe!** Es müssen nicht unbedingt Schafe oder Ziegen sein, auch auf Hühner und Kaninchen (in einem

eingezäunten Areal) wird aufgepasst! **Der Hund muss natürlich an sie gewöhnt werden** und die Schutzbefohlen an ihn.

Der Hund sollte vorwiegend, besonders mit Anbruch der Dämmerung, draußen sein, wozu er einen wettergeschützten Rückzugsort braucht, den er nach Belieben aufsuchen und verlassen kann. Kontakt zur Familie ist wichtig, die Zeit innerhalb des Hauses sollte aber auf wenige Stunden beschränkt bleiben.

Vorwiegend nachts wachsam und aufmerksam zu sein ist mental und körperlich sehr anstrengend. Ihr Hund braucht daher tagsüber Ruhephasen. Ein Herdenschutzhund möchte nicht mit joggen gehen und mag auch keine anderen sportlichen Betätigungen. Er braucht ein ruhiges Umfeld! Hektik bereitet ihm Stress und führt leicht zu Überforderung.